

Die unsägliche Scham

Ich bin böse, denn ich denke klar!
Das ist hier nicht nachvollziehbar,
weil ich auf Wolke Sieben schwebe,
weil ich im Land der Lügner lebe,
die gar nicht wissen, daß sie lügen,
weil sie Wahrheit nicht mal kennen,
und wenn, nicht ihren Namen nennen,
die ständig alles krass verbiegen,
daß man sich fürchten muss zurzeit:
zu allem sind sie schlicht bereit!

Ich bin schlecht, denn ich versuche,
obwohl ich schon bisweilen fluche,
noch etwas von dem Gut zu retten,
das andere gerne für sich hätten,
obwohl sie uns dazu nicht brauchen
(sie fürchten sich ja vor dem Echten),
uns lieber weg, zur Hölle brächten,
um uns in unser Blut zu tauchen –
weil wir nicht in ihr Weltbild passen.
Sie sollen und sie dürfen uns hassen!

Ich bin unmoralisch, denn die Moral
wird mir immer dann zur reinen Qual,
wenn sie das Menschenrecht verletzt,
wenn sie uns, sagen wir, gesetzt
den Fall, wir würden uns beschützen
wollen, vor Verbrechern und gemeinen
Mördern, die so harmlos scheinen,
als wollten sie uns nicht benützen,
damit wir uns am Ende selber schaden.
Nein, die beiß ich sofort in die Waden!

Ich bin total verabscheuungswürdig,
denn mir ist niemand ebenbürtig,
der da schleimt, nicht auffallen will,
der sich verkriecht, der feig und still,
mit den vielen „guten“ Wölfen heult,
weil er dem Mainstream gerne dient,
heftig hinter seinen Eselsohren grünt

und mit Mächtigen die Meinung teilt.
Das ist wirklich völlig unerträglich –
fürwahr – ich schäme mich unsäglich!

© **Alf Gloker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)